

5. Juni 2012

## **PRESSEINFORMATION**

### **„Zukunft kann man bauen“: LINDEMANN feiert 100jährigen Geburtstag**

**Seit dem 5. Juni 1912 hat das Stader Bauunternehmen rund 1,3 Millionen Quadratmeter Gebäudeflächen erstellt und zählt mit 175 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 35 Millionen Euro zu den größten Bauunternehmen der Region.**

Der Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry sagte: „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen - denn Zukunft kann man bauen.“ Das Fundament für den Leitgedanken, Zukunft zu bauen, hat der Stader Baumeister Johannes Lindemann heute vor genau 100 Jahren gelegt.

Nach seinem Studium an der Buxtehuder Baugewerksschule, der heutigen Hochschule 21, erwarb Johannes Lindemann mit gerade einmal 24 Jahren das Stader Baugeschäft Ringsdorff in der Freiburger Straße 8. Bereits zwei Jahre später zog er mit seinem wachsenden Unternehmen in die Teichstraße um; bis 1976 sollte dieses Betriebsgelände der Firmensitz bleiben.

Trotz des Ersten Weltkrieges und der Weltwirtschaftskrise verstand es Johannes Lindemann, das junge Unternehmen in den 1920er Jahren zu beachtlicher Größe zu führen. So erhielt LINDEMANN in dieser Zeit viele Großaufträge, die das Unternehmen auf bis zu 200 Mitarbeiter anwachsen ließen. Hierzu zählten der Bau des Schöpfwerks an der Lühe, der Erweiterungsbau der Camper Schule und der Bau des repräsentativen Wohnhauses Kaisereichen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges übernahm LINDEMANN mit 60 Beschäftigten zunächst Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten. Erst ab 1949 wurden die ersten größeren

Neubauprojekte durchgeführt, die das Gesicht und auch das Leben der Region oft bis heute prägen. So baute LINDEMANN viele Schulen. Zu dem umfassenden Repertoire LINDEMANN's zählten auch sakrale Bauten wie die Stader Johanniskirche und die Heilig-Geist-Kirche. Das STADEUM, das LINDEMANN in einer Arbeitsgemeinschaft u.a. mit HOCHTIEF erstellte, holt seit 23 Jahren bekannte nationale und internationale Künstler nach Stade und sorgt damit für eine nachhaltige kulturelle Belebung der Region.

Im Jahr 1967 verstarb Johannes Lindemann mit 79 Jahren. Sechs Jahre später verkauften die Erbgemeinschaften ihre Anteile an die neuen Kommanditisten Kurt Eichstaedt sowie Rudolf Witt, den Vater des heutigen Hauptgesellschafters und Geschäftsführers Peter Witt. Seit 2009 ist auch Peter Witt's Sohn Friedrich Witt Mitglied der Geschäftsleitung.

Auf die Frage, worauf der nachhaltige Erfolg des Unternehmens gründet, antwortet Peter Witt: „Erfolgskomponenten sind aus meiner Sicht ein hohes Maß an Kundenzufriedenheit mit gleichzeitigem Muss an die Mitarbeiterzufriedenheit. Der Kunde ist König, der Mitarbeiter ist Kaiser. Außerdem habe ich gerade in den ersten Jahren meiner Tätigkeit gelernt, dass mehr Umsatz nicht gleich mehr Gewinn bedeutet: LINDEMANN wächst so solide wie die LINDEMANN-Häuser. Wir haben immer schon die Strategie verfolgt, dass Qualität und nicht Quantität entscheidend ist. Das gilt sowohl für die Qualität unserer Bauleistungen als auch für unsere Service- und Beratungsqualität. Mit der im September eröffnenden Bau-Erlebniswelt werden wir unsere hohe Service- und Beratungskompetenz unter Beweis stellen: Kunden, die gut beraten sind, sind immer auch zufriedene Kunden.“

Dass die LINDEMANN-Wachstumsstrategie zu einem rundum gesunden Unternehmen geführt hat, beweisen auch die Zahlen: Die LINDEMANN-Eigenkapitalquote liegt mit 35 % deutlich über dem Durchschnitt aller mittelständischen Unternehmen in Deutschland.

Friedrich Witt, der als Prokurist für die Bereiche „Einfamilienhäuser“ und „Fensterbau“ verantwortlich ist, erläutert: „Neben der gesunden Eigenkapitalquote und der Qualität trägt auch unsere umfassende Leistungspalette zu unserem Erfolg bei. Um alle Leistungen aus

einer Hand anbieten zu können, haben wir einen eigenen Metallbau sowie eine eigene Fenster- und Türenfertigung. Weiterhin ist die Altbausanierung eine Leistung, die LINDEMANN sowohl in kleinem Rahmen für Eigenheimbesitzer als auch in großem Rahmen für öffentliche und gewerbliche Gebäude erfolgreich erbringt. Wir können schnell reagieren – davon profitieren unsere Kunden.“

Nachdem LINDEMANN in den vergangenen zehn Jahren viele „Public Private Partnership (PPP)“-Projekte konzipiert und erstellt hat – so zählen beispielsweise das Harsefelder Gymnasium und der Erweiterungsbau der Berufsbildenden Schulen in Stade zu den LINDEMANN PPP-Projekten -, fokussiert sich die aktuelle Projektentwicklung neben dem traditionell starken Standbein im Hochbau (u.a. Halle und Büro für den AIRBUS-Zulieferer Hexcel mit einer Brutto-Geschossfläche von rund 10.800 m<sup>2</sup>, Hallenbauten für das Logistikunternehmen Pape mit einer Brutto-Geschossfläche von rund 14.500 m<sup>2</sup>) verstärkt auf Eigentumswohnungen, Mehrfamilienhäuser und die Entwicklung von kleineren Baugebieten für Einfamilienhausbebauung. So ging in Stade das Projekt „Heisterbusch“ unlängst an den Start, das neben sechs Einfamilienhausgrundstücken auch hochwertige Mietwohnungen anbietet. Den Sprung über die Elbe in Richtung Norden hat LINDEMANN bereits vor Jahren vollzogen: Auch in Hamburg entwickelt das Stader Unternehmen Wohnimmobilien.

Die offizielle Feier zum 100jährigen Jubiläum wird LINDEMANN mit der Eröffnung der Bau-Erlebniswelt am 15. September 2012 begehen.

**Ansprechpartner:**

J. Lindemann GmbH & Co. KG  
Friedrich Witt  
- Prokurist -

**Über:**

Ingeborg Sabban  
Chefsekretariat  
Klarenstrecker Damm 23  
21684 Stade  
Tel. 04141-526 104

sabban@lindemann-gruppe.de